

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint Mittags mit dem Datum des folgenden Tages.
Bezugspreis: Unmittelbar oder durch die Postanstalten 5 M. monatlich. Einzelne Nr. 20 Pf.
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21 296, Schriftleitung Nr. 14 574.
Postfachkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 33 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 2 R., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 4 R., unter Eingangs 5 R. — Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen.
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Synodal-Beilage, Ziehungslisten der Verwaltung der Staatsschulden und der Landeskulturrentenbank, Jahresbericht und Rechnungsabluß der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsstelle von Holzplanzen auf den Staatsforstrevieren.
Beauftragt mit der Oberleitung (und presseförmlichen Vertretung für den schriftstellerischen Teil): Regierungsrat Doenges in Dresden.

Nr. 132

Freitag, 10. Juni

1921

Vom Landtage.

Die Regierung hat dem Landtage den Entwurf eines Gesetzes über den Staatsrechnungshof zugehen lassen, der also eine Umgestaltung der jetzigen Oberrechnungskammer bedeutet, und dabei zum Ausdruck gebracht, daß sie großen Wert darauf lege, daß der Landtag die Vorlage ebenso wie den mit ihr im Zusammenhang stehenden Entwurf eines Staatswirtschaftsgesetzes noch vor der in Aussicht genommenen Verbringung verabschiedet, damit die staatliche Rechnungsführung und Rechnungsprüfung sobald als möglich umgestaltet werden könne und insbesondere die Einhaltung der Vorschriften in Artikel 48 Absatz 1 der Verfassung möglich sei.

Zugleich ist dem Landtage eine Regierungsvorlage über dringliche Anforderungen für den Staatshaushalt auf das Rechnungsjahr 1921, der erst im Herbst beraten werden soll, vorgelegen worden, mit der Bitte der Regierung zugegangen, daß zur Vermeidung einer einmaligen Etatbedarfe von einer allgemeinen Vorberatung nach Lage der Sache Abstand genommen und die Vorlage gleich den Ausschüssen zugewiesen werde. Den Vereinbarungen mit dem Ministerrat des Landtages entsprechend, wird der Finanzminister dem Ministerium einen kurzen Überblick über die Finanzlage des Landes geben.

Weiter ist eingegangen ein Antrag des Abg. Gebert (Komm.) u. Gen.: Der Landtag wolle beschließen: Die Regierung wird beauftragt, zu veranlassen, daß die Strafvollstreckung der vom Sondergericht Dresden Verurteilten so lange ausgesetzt wird, bis die Urteile auf Grund des Reichstagsbeschlusses nachgeprüft sind.

Die Verurteilten, die ihre Strafe bereits angetan haben, sind bis dahin zu entlassen.

Ein Antrag der Abg. Jol. Dr. Hertwig, Köllig u. Dr. Herrmann (Dtsche Sp.) u. Gen.: Der Landtag wolle beschließen: Die Regierung zu ersuchen, noch vor der Sommervertagung die Frage zu klären, welchem Ministerium die Berufsschulen unterstellt werden sollen.

und eine kurze Anfrage des Abg. Boigt (Dtsche Sp.) u. Gen.: Ist die Regierung in der Lage, Ausschluß zu geben über die Ursachen der Explosion, die am 15. Mai zur Zerstörung der staatlichen Brückfabrik in Dirschfeld geführt hat?

Wie hoch belaufen sich die durch die Explosion verursachten Schäden, in welchem Umfang kann die Brückfertigung aufrechterhalten werden und inwieweit ist die Stromerzeugung im Elektrizitätswerk Dirschfeld in Mitleidenschaft gezogen und dadurch die Stromversorgung von Objekten beeinträchtigt?

Ein Anerbieten Höfers.

Berlin, 9. Juni. Der Führer des ober-schlesischen Selbstschutzes, Generalleutnant Höfer, erklärte im Laufe einer Unterredung mit Pressevertretern, daß er die Befreiung von Gleiwitz durch die Engländer für den Anfang der Säuberungsaktion halte. Während die verbündeten Truppen für die energische Säuberung des Industriegebietes nicht ausreichen, so sei der Selbstschutz bereit, sich dem Befehl der Verbündeten unterzuordnen und jede ihm übergebene Aufgabe treu und loyal durchzuführen. General Höfer betonte, er habe seine sämtlichen Pläne und Stellungen dem Oberbefehlshaber übergeben. Zum Schluß seiner Ausführungen hob General Höfer hervor, daß der Selbstschutz keine parteipolitische Forderung trage.

Die Lage in Oberschlesien.

Berlin, 8. Juni. Mit Ausnahme einiger delikater Kampfhandlungen herrschte heute im allgemeinen an der von den Polen besetzten Linie Ruhe. Stärkere Feueraktivität bei Wislitz. Angriffe der Insurgenten gegen den Güterbahnhof Randzyn scheiterten. Der ober-schlesische Berichtshalter der „Sächsischen Zeitung“ berichtet über genaueste Verwundungen, welche die polnischen Insurgenten in der Stadt Randzyn anrichtet haben. Die Polen haben besonders in den Beamten- und Arbeiterhäusern alles verunstaltet, zerstört und beschmudgt. Die evangelische Kirche in Randzyn ist durch polnische Granatfeuer zerstört worden. Wie aus Oppeln gemeldet wird,

Neutrale Zone in Oberschlesien.

Die Haltung Englands.

London, 9. Juni. Der Ministerrat beriet über die von dem deutschen Volskhafter Elhamer überreichte Note und beschloß, die Herstellung der Ordnung in Oberschlesien durch Schaffung einer von den alliierten Truppen zu besetzenden neutralen Zone zu beschleunigen. Der deutsche Selbstschutz werde von den Alliierten abgelehnt. Deutschland habe die Verantwortung dafür zu übernehmen, daß der Selbstschutz nicht aus seiner Passivität herausgehe, weil sonst die Auflösung dieser Truppe notwendig sei.

Ablehnung deutschen Protestes.

Basel, 9. Juni. In Verantwortung der deutschen Note über das Ultimatum an General Höfer teilt die französische Regierung mit, daß die deutsche Regierung mit ihrem Protest zugebe, die verbündeten Truppen beschützen tatsächlich die deutsche Bevölkerung in den ober-schlesischen Industriegebieten, während die deutsche Presse stets das Gegenteil behauptet habe. In bezug auf die rechtliche Seite gehe aus dem Wortlaut des Versailleser Vertrages klar hervor, daß die internationalisierte Kommission alle Maßnahmen ergreifen könne, die sie zur Wiederherstellung der Ordnung für notwendig erachtet. Die deutsche Regierung sei nicht berechtigt, gegen irgendwelche Beschlüsse der internationalisierten Kommission in Oberschlesien zu protestieren.

haben die Behörden der polnischen Aufständischen eine Verfügung über die Angliederung des auf dem rechten Oderufer liegenden Teiles des Kreises Ratibor an den Kreis Rybnik und des auf demselben Oderufer liegenden Teiles des Kreises Kofel an den Kreis Gleiwitz erlassen.

Polnischer Angriff auf Ratibor.

Ratibor, 8. Juni. Früh gegen 4 Uhr unternahm die Polen einen heftigen Feuerüberfall auf den Ortort Plania, wobei sie vorzugehen versuchten. Sie wurden jedoch durch schwere und leichte Maschinengewehre und durch Gewehrfeuer zurückgetrieben. Darauf besetzten sie die Stadt und hauptsächlich die über die Oberstraße durchgeführte eine Granate das Dach eines Hauses, ohne jedoch zu freizehen. In der Stadt wurden Gewehrgehäuse aufgefunden, die deutlich als Explosionsgeschosse und zu Dummgeschossen umgewandelte Kugeln österreichischer Herkunft zu erkennen waren. In den letzten Tagen wurden von einer verirrten Kugel zehn Personen verwundet, darunter ein italienischer Soldat schwer.

Der Volksentscheid.

Berlin, 8. Juni. Der Reichsausschuß des Reichstages nahm heute den Gesetzentwurf über den Volksentscheid in erster Lesung an.

Churchill über einen dauernden Frieden.

London, 8. Juni. (Reuter.) Churchill erklärte in seiner Rede, die einzige Bürgschaft für einen dauernden Frieden bestehe in der Errichtung einer Zusammenarbeit zwischen Großbritannien, Frankreich und Deutschland. Churchill sagte: Wir müssen Frankreichs Standpunkt mit einem feindlichen Deutschland jenseits seiner Grenzen begreifen. Gegenseitige Besorgnisse haben die französische Politik in eine Wahn geführt, die Meinungsverschiedenheiten zwischen uns hervorgerufen haben. Möge Deutschland bestrebt sein, die Zorntracht zwischen dem französischen und dem deutschen Volke zu mildern.

Der Ausstand in Arafantia.

Kopenhagen, 8. Juni. „Nationaltidende“ meldet aus Arafantia, daß der Streik heute oder morgen abgebrochen wird. Die Arbeiter haben den Streik beendet.

Polen lenkt ein.

Warschau, 9. Juni. In unermitteltem Übergang von den bisherigen Schimpferien erscheinen jetzt Pressestimmen, die einen unmittelbaren Gehankenaustausch zwisch einer deutsch-polnischen Verhandlung wünschen. Zogor der Jorden aus dem Stabsquartier Korlanis zurückgeführte Sonderberichterstatter des „Kurjer Poranny“ schreibt, daß nur auf der breiten Plattform einer französisch-deutsch-polnischen Wirtschaftspolitik ein Ausweg aus der gegenwärtigen Lage zu finden sei.

Die englische Reichskonferenz.

Amsterdam, 9. Juni. In London werden Vorbereitungen für die erste Zusammenkunft Lloyd Georges mit den Ministerpräsidenten der Dominien getroffen, die zur Teilnahme an der Reichskonferenz hier eintreffen. Nach dem „Daily Chronicle“ bringt Lloyd George diesen verschiedenen Konferenzen das größte Interesse entgegen. Er wird wahrscheinlich auf verschiedenen Konferenzen selbst den Vorsitz führen. Auf der Konferenz vom 16. Juni wird die Tagesordnung für die Reichskonferenz festgelegt werden.

Serbisch-rumänisches Abkommen.

Belgrad, 8. Juni. Pasich und Tala Jovanovic haben heute ein Abkommen unterzeichnet, durch das der durch den Friedensvertrag von Trianon und Aradig geschaffene Zustand garantiert wird.

Doumer oder Loucheur.

Paris, 8. Juni. Nach Meldungen der Pariser Presse besteht die Möglichkeit einer Veränderung im Finanzministerium. Der „Figaro“ will wissen, Doumer habe sich damit einverstanden erklärt, daß sein Ministerium in ein Finanzministerium und in ein Staatsministerium geteilt wird unter der Bedingung, daß ihm selbst die Leitung des Finanzministeriums anvertraut bleibe. Einer anderen Vermutung zufolge, von der man in den Wandelungen der Kommer spricht, soll Doumer zum Rücktritt bereit sein und als Kompensation die Ernennung zum Generalgouverneur von Algerien erhalten. In diesem Falle übernehme Loucheur, der von vielen Deputierten als der geeignete Mann für den Finanzministerposten angesehen werde, das Finanzministerium und der Deputierte Lugol von nationalen Bloed die Nachfolge Loucheurs im Wiederaufbauministerium.

Entlassung des Jahrganges 1919 in Frankreich.

Paris, 8. Juni. Die Heereskommission des Senats hörte den Bericht des Kriegsministers Sarthou, der sagte, die Entlassung des Jahrganges 1919 werde, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, am Ende dieses Monats vorgenommen werden.

Sinnfeiner-Anschläge.

London, 8. Juni. (Reuter.) In der vergangenen Nacht wurden in der Umgebung von London, vermutlich von Sinnfeinern, Telegraphen- und Telefonendrähte durchschnitten, um London vom Drahtverkehr abzuschneiden. In den Vorstädten von Liverpool wurden sieben Mann verhaftet, die beim Durchschneiden von Drähten betroffen wurden. In Dublin wurden heute nachmittags Bomben gegen ein Militärkontingent geworfen. Fünf Polizeibeamte wurden verwundet. Durch das Feuer der Polizisten wurde ein Zivilist getötet und mehrere verwundet.

Petroleumzoll in Mexiko.

Paris, 8. Juni. Nach einer Meldung aus Mexiko hat Präsident Obregon ein Dekret unterzeichnet, wonach der Ausfuhrzoll für Petroleum um 25 Proz. erhöht wird.

Deutschlands Handel in Südamerika.

Wenn auch die „Monatlichen Nachrichten“ über den auswärtigen Handel Deutschlands“ zuerst erst die Einfuhr- und Ausfuhrzahlen bis Oktober 1920 mitteilen, so kann man sich doch ein ziemlich genaues Bild vom Stand unseres Außenhandels in Südamerika machen, wenn man die neueren (in betreffenden Angaben aus der fremden Presse) hinanzieht. Und gerade hier liegt reichliches Material vor, weil sowohl die Vereinigten Staaten von Amerika als auch England sich von vortierin auf einen scharfen Konkurrenzkampf mit Deutschland in Südamerika eingestellt haben. Doch schon jetzt geben ihre Zeitungen zu, daß es nicht so leicht ist, den deutschen Wettbewerb vom Markt zu verdrängen, und näherhin blickt „Times Trade Supplement“, daß sogar in Venezuela Deutschland im Begriff ist, sich nach der Union und England wieder den dritten Platz zu sichern, obwohl nämlich keine Ausfuhr dort im Jahre 1919 nur 10 Mill. Mark erreichte, während in den ersten fünf Monaten 1920 auf nahezu 4 Mill. Mark.

Ganz allgemein sind es wieder deutsche Eisenwaren, Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge, die sich in Südamerika schon vor dem Kriege allgemeiner Beliebtheit erfreuten und nun ebenfalls gern und vertrauensvoll gekauft werden, weil der Käufer weiß, daß die deutsche Ware gut und preiswert ist. Verfolgen wir am Hand der Handelsstatistik die speziellen Erzeugnisse deutschen Gewerbetreibenden, die in Südamerika mit Vorliebe gekauft werden, so begegnen wir unter den Eisenzeugnissen vor allem Draht und Drahtseile, Pfägen und Werkzeugen, nebst Hand- und Küchengerät, unter den Maschinen: Dampfkraftmaschinen, Kältemaschinen und Werkzeugmaschinen; unter den elektrotechnischen Erzeugnissen den überall geschätzten Metallfaden- und Metall- drahtlampen.

Übereinstimmend bezeugen denn auch die aus Argentinien, Chile, Peru vorliegenden Berichte, daß deutsche Eisenwaren sich schnell wieder ihren Markt zurückgewinnen, zumal sie billiger sind als einheimische. In Chile ist es wieder Haus- und Küchengerät, das bereitwillige Aufnahme findet, desgleichen elektrische Artikel. Welche Werte hier in Frage kommen, davon macht man sich kaum überall die richtige Vorstellung, stand doch Argentinien im Jahre 1913 mit 494 Mill. Mark an vierter Stelle unter den Einfuhrländern, während die deutsche Kaufkraft umgeben noch den zehnten Platz in der Kaufkraftstatistik einnahm. Für nahezu 440 Mill. Mark lieferte Argentinien uns Rohstoffe und Rohstoffe, die mit Lieferung von Fertig- und Halbfabrikaten im Werte von 223 Mill. Mark zum Teil bezahlt wurden, jedoch Deutschland einer der besten Abnehmer war. Noch günstiger war die Lage Chiles, das für nahezu 200 Mill. Mark Rohstoffe, vor allem Zink, lieferte und dafür Fertigfabrikate im Wert von 100 Mill. Mark erhielt. Nicht anders zeigt sich das Verhältnis bei Uruguay, Peru und Bolivien; auch hier liegen aus Peru Berichte vor, die eine erfreuliche Aufnahme deutscher Eisenwaren auf dem dortigen Markt melden und hinzufügen, daß die deutschen Produkte sich bald wieder ihren alten Markt zurückerobern würden. Dies ist um so höher anzuschlagen, da diese Berichte von amerikanischer Seite, also von der Konkurrenz, kommen und in dem offiziellen amerikanischen Handelsorgan, dem „Commerce Reports“ wiedergegeben werden. Weniger klar ist die Gestaltung des künftigen Handelsverhältnisses zwischen Brasilien und Deutschland. Auch hier war ehemals vor dem Kriege der Hauptlieferant für Kaffee, der mit 140 bis 180 Mill. Mark in der deutschen Handelsstatistik figurierete und in Fertigfabrikaten von gleichem Werte seine Bezahlung fand. Da bei dem ungünstigen Stande unserer Balance die Kaffee-Einfuhr für die nächste Zeit eingeschränkt bleiben wird, zudem die Bevölkerung sich während des Krieges an andere Erzeugnisse gewöhnt hat, kann eine Kaffee-Einfuhr in obiger Höhe einwirken nicht in Betracht kommen. Die Folge wird sein, daß natürlich auch die Nachfrage nach deutschen Waren nachläßt.

Stellen wir den großen Ziffern der südamerikanischen Rohstoff- und Rohwareneinfuhr nach Deutschland die Zahlen der deutschen Ausfuhr dort gegenüber, so treten natürlich nirgendwo Werte von 100 und mehr Millionen Mark in Erscheinung, vielmehr zerfällt die deutsche Ausfuhr in eine Reihe kleiner und kleiner Positionen, von denen jede für sich bewertet werden muß. Denn nicht im Stoff steht

Rein Ausfall der Verlust Buchdrucker.

Berlin, 8. Juni. Die Urabstimmung der Berliner Buchdrucker darüber, ob in den Streit eingetreten werden soll oder nicht, hat folgendes Ergebnis gehabt: Abgegeben wurden 17404 Stimmen. Davon lauteten 10620 Stimmen für und 6824 Stimmen gegen den Streit. Die Zweidrittelmehrheit, die für die Proklamierung eines Streiks erforderlich ist, ist also nicht erreicht worden.

Der Ausfall im Waldenburger Bezirk.

Berlin, 8. Juni. Im Waldenburger Kohlenrevier sind heute keine Bergarbeiter eingetroffen. Es wird heute eine nochmalige Urabstimmung über Abbruch oder Fortsetzung des Streiks stattfinden. Schwappelgei ist in geringem Umfang eingelegt worden.

Waldenburg, 8. Juni. Der Ausfall im Waldenburger Revier I, der von der Streikleitung als beendet bezeichnet war, hat dadurch eine Verschärfung erfahren, daß die radikalen Elemente beschlossen haben, weiter zu streiken und die Waffe sich den kommunistischen Führern angeschlossen hat. Demonstrationen und Versammlungen wurden durchgeführt. In Ausfahrungen ist es bisher nicht gekommen.

Örtliche Angelegenheiten.

Dresden, 9. Juni.

In der gestrigen Gesamtsitzung wurde vom Beschlusse des Zentralrates der Deutschen Lederindustrie e. S., das Forschungsinstitut für Lederindustrie nach Dresden zu verlegen, Kenntnis genommen und das hierzu dem Verein gemachte Angebot der Stadt auf Unterstützung genehmigt. Ferner soll das städtische Werkhaus, das bisher der Verwaltung des Krankenhauses unterstand, der einheitlichen Geschäftsführung halber vom 1. Juli d. J. an dem Vorkomitee angegliedert werden. Die vom Ausschuss für das Volksschulwesen vorgeschlagenen umfangreichen baulichen Verbesserungen an den Gebäuden und der Einrichtung der 5. und 15. Volksschule Götlicher Straße 8 und 10 mit einem Gesamtaufwand von 1 767 000 M. wurden zu Lasten des Schulbaufonds genehmigt. Es soll verhandelt werden, einen Teil dieser Kosten aus Mitteln der produktiven Gewerbetriebeunterstützung zu erlangen. Zur Wiederherstellung der Schuldrause wurden 160 000 M. unter Einsetzung als außerordentlicher Hausaufwand in den Haushaltsplan 1921 bewilligt und die Verwendung dieser Mittel zur Rehabilitation des Hausaltplans genehmigt. Für die Einlegung eines Wasserhauptrohrs in den Röniger Weg im Ortsteil Rostschitz hat der Rat 55 000 M. aus dem Rücklagenfonds der Wasserwerke unter Anerkennung der Dringlichkeit der Ausführung bewilligt. Ein bei der Erweiterung der Königenanlage im Stadtkrankenhaus Johannstadt entstandener Mehraufwand von 26 000 M. wurde zu Lasten von Position 501920 nachbewilligt. Weiter wurden zum Zwecke des Einbaues eines Bade- und Saunaraumes und einer Abortanlage für Kesselpersonal und Werkstattarbeiter im Krankenhaus Johannstadt 41 000 M. zu Lasten des außerordentlichen Bauaufwandes 1921, sowie zum Umbau der Lüftungsanlage im Operationsgebäude des Stadtkrankenhauses Carolahaus 20 700 M. unter Einsetzung als außerordentlicher Hausaufwand in den Haushaltsplan 1921 bewilligt. Genehmigung fand ferner der zweite Nachtrag zur Verfassung der Grundrenten- und Hypothekenaufkäufer der Stadt Dresden über die Verleihung von Erbbaurechten. In die unbesetzte Stelle eines leitenden Arztes in der Chirurgischen Abteilung des Stadtkrankenhaus Friedrichsbad wurde Dr. Prof. Dr. Fromme, Oberarzt der Universitätsklinik Göttingen, gewählt.

Der Rat hat beschlossen, die Straße B 1 des Wohnungsplans für Vorstadt Strahlen zwischen Ledwiger und Teplitzer Straße „Gotthardt-Ruehl-Strasse“ zu benennen zu Ehren des verstorbenen Rates Geh. Hofrat Prof. Ruchl.

Im Monat Mai sind bei der Sparskasse der Stadt Dresden 13,54 Mill. M. eingezahlt und 12,68 Mill. M. zurückgezahlt worden, mithin betragen die Reiheneinzahlungen 0,86 Mill. M. Wegen Reinigung der Kassen- und Diensträume fand die Sparskassenfesten Dresden-Mittacht I, Schulgasse 4, I. und Hauptgasse 3, II., Dresden-Kantonstadt, Martin-Luther-Platz 3, und die Sparskassenfesten Dresden-Strietzen, Wartburgstraße 23, Sonnabend, den 11. Juni für den Bereich geschlossen. — Es wird darauf hingewiesen, daß sämtliche Kassenstellen der Sparskasse und der Stadtkassen, einschließlich der Kassenstellen in den neugemeindeten Stadtteilen, jetzt bereits von 1/8 Uhr an für das Publikum geöffnet sind. Die Benutzung der geschäftswachen Morgenstunden zur Einbringung von Kassengeschäften wird dringend empfohlen.

Ein großzügiges Unternehmen sozialer Kindererziehung ist von den Großstädten Dresden, Leipzig und Chemnitz in Wien auf der Insel Käferen geschaffen worden. Die dortigen ehemaligen Flüchtlingskinder sind zur Unterbringung von insgesamt über 600 sächsischen Kindern hergebracht und vor etwa 6 Wochen belegt worden. Die eingegangenen Berichte lauten überaus günstig und die erzielte Erfolge sind hochzufrieden. Die 225 Kinder aus Dresden und den Reichsopfermännern Dresden und Baupen

lehren am Sonntag, den 12. Juni, nach sechs-wöchigem Aufenthalt zurück und treffen in Dresden nachmittags 2 Uhr 52 Min. ein. Die Eltern der Kinder werden ersucht, sich zur Abholung auf dem hiesigen Hauptbahnhof einzufinden.

Mitglieder des Landtages besuchten gestern abend 6 Uhr das Landesmuseum für sächsische Volkskunst. Hofrat Prof. D. Seyffert hatte die Führung übernommen.

Die durch den Weltkrieg verursachte Ver-lausung der Bevölkerung ist leider noch immer recht groß. Meistens sind die Überträger des Mieslebens, einer unserer schwersten Krankheiten. Jeder, der bei sich und anderen Meisteleiden bemerkt, sollte infolgedessen in seinem eigenen sowohl wie im Interesse der Allgemeinheit für eine gründliche Entlausung sorgen. Entlausungen erfolgen in der städtischen Entlausungsanstalt, Rosen-strasse Nr. 79, werktäglich von 7 bis 9 Uhr vormittags für Frauen und Kinder und von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags für Männer.

Vor kurzem vollendete sich ein Zeitraum von 20 Jahren, seitdem Dr. Constantin Dr. Meißner als ehrenamtlich wirkender chirurgischer Oberarzt der Kinderheilanstalt Dresden in deren Kinderkrankehaus auf der Chemnitz Str. 14 18 tätig war. Die Opfer an Zeit und Mühe, die der Jubilar trotz un-lässiger Praxis der wohlthätigen Anstalt gewidmet hat, haben dankbare Anerkennung in weiten Kreisen, insbesondere der leidenden Kinderwelt, gefunden, die in erfreulicher Weise auch in der orthopädischen Abteilung arbeitenden Arztes zum äußeren Ausdruck gekommen sind.

In einer Versammlung des Allgemeinen Mietbewohnervereines am vergangenen Dienstag im Schusterhaus sprach der Vorsitzende des Bundes deutscher Mietervereine Herrmann über das Reichsmietengesetz mit besonderer Berücksichtigung der Dresdner Mietpreisbildung. Der Redner verteidigte sich zunächst über die als gute Grundzüge weiterer Mietpreispolitik anzusehenden Dresdner Richtlinien und ging dann auf deren Abänderung durch den Allgemeinen Mietbewohnerverein infolge des Widerstandes der Hausbesitzerorganisation in der Frage des Mietbestimmungs- und Mitterverwaltungsrechtes der Mieter über. Insbesondere warnte der Redner davor, die vom Hausbesitzerverein seinen Mitgliedern aufgegebene 100prozentige Erhöhung der Friedensmieten anzuerkennen. Über 60 Proq. Erhöhung dürfte nicht zugelassen werden, und zwar auch nur dann, wenn sich der betreffende Hauswirt schriftlich verpflichtet, über die Verwendung von 30 Proq. der Erhöhung am Jahresschlusse dem Mieter oder ihren Vertretern Rechnung zu legen. Der Redner ging dann auf das nächstens im Reichstage zur Verhandlung kommende Reichsmietengesetz ein. Der Bund deutscher Mietervereine habe einen Gesetzentwurf ausgearbeitet und mit einer Denkschrift den zuständigen Stellen eingereicht. Das Reichsmietengesetz solle der erste Weg zur Verbesserung des deutschen Wohnungswesens sein. Den Ausführungen folgte lebhafter Beifall. Zum Schluß sprach der Redner noch über die Stellungnahme der Mieter zur Mieterhuthilfegebäude. Nach längerer Aussprache wurde folgende Entschliessung gefasst:

Die am 7. Juni im Schusterhaus versammelten Mieter nehmen mit Entrüstung von dem Seiger-ratsschritt des Dresdner Hausbesitzervereines Kenntnis. Die Reichsregierung lehnt es unbedingt ab, sich den Erleichterungsgesetzen dieses Vereines zu fügen. Sie fordert das Dresdner Mietereignisamt auf, nur einmündig nachgewiesenen Erleichterungen zuzustimmen. Die Versammlung erweist dabei, daß das Mietereignisamt seinem vom Gesetzgeber aufgegebenen Zweck entspricht. Die Versammlung stellt sich bei notwendig werdenden Kampfmaßnahmen einmütig hinter den Vorstand des Allgemeinen Mietbewohnervereines.

Jirius Carrasani beschäftigt seit längerem die Öffentlichkeit. Wie bekannt läßt die Direktion einen lebhaften Kampf gegen die von der Stadt Dresden geforderte Luftkasselersteuer. Die Direktion hat sich gezwungen den Jirius vorläufig zu schließen und Verhandlungen mit der Stadtkasseler verließen ergebnislos. Für Mittwoch nachmittag war eine eigenartige Demonstration in Form eines Jirkusumzuges durch die Hauptstrassen der Stadt geplant. In letzter Stunde unterließ sie, und der in den Straßen harrenden Zuschauermenge wurde durch von Reitern mitgeführte Pistolen mitgeteilt, daß der Stadtrat zu erneuten Verhandlungen sich bereit erklärt habe. Abends 6 Uhr fand dann die angekündigte Massenversammlung im Jirkus statt, dessen Rundbau bis auf den letzten Platz besetzt war. Direktor Stofch-Carrasani wurde von der Menge härmlich begrüßt. Die Versammlung eröffnete General-sekretär Klein von der Deutschen Krisisengemeinschaft, der in gewandter Rede die Luftkasselersteuerfrage behandelte und für seine Vereins-genossen warmherzige Worte fand. Er wies im weiteren darauf hin, daß Frankreich und Belgien die deutschen Kritiken das Austritt verbotien, daß aber Direktor Stofch-Carrasani diesen seinen Jirkus offenhalte. Dann ging der Redner auf die von der Stadt gestellten Forderungen ein und begründete deren Unerschlichkeit. Direktor Stofch-Carrasani habe nun neuerdings mit dem Herrn Oberbürgermeister Dr. Blüher und Ratspräsident Bud verhandelt, und namentlich letzterer habe sich über den Jirkus und die Bestreitung der Deutschen Krisisengemeinschaft sehr anerkennend ausgesprochen. Die Jirkusleistung wolle nun der Stadt insoweit entgegenkommen, daß sie anstatt der gebotenen Jahrespauschallsumme von 240 000 M. eine solche von 300 000 M. bewilligt, jedoch unter der Bedingung, daß ein Differenzbetrag von

60 000 M. zurückgezahlt wird, falls die Einnahmen nicht die Ausgaben decken und daß die sonstigen vorgesehenen Bestimmungen gemindert werden. Man hofft, daß auch die Stadtverordneten das neue Angebot annehmen. Im Sinne der vorstehend kurz angezeigten Ausführungen bewegten sich auch die Rednerreden der nachfolgenden Redner, unter ihnen die Herren Geyer-Wöhner, Generalsekretär des Allgemeinen Jirkusdirektorenverbandes, Dorsch-Berlin, Vertreter der Schauspieler und der Wandergewerbe treibenden Jirkusunternehmen. Besonders lebhafte Zustimmung fand Hr. Geschäftsleiter Voll-rath vom Jirkus Sarrasani, der die vollständige Jirkusleistung trefflich charakterisierte, und sie als die beste Medizin für zerrüttete Nerven bezeichnete. Nachdem noch je ein Vertreter der Dresdner Logarientinschen, denen der Jirkus Sarrasani jahrelang Gastfreundschaft erwiesen hat, der Jirius-Angebotsten und Jirkusgewerkschaft zur Sache gesprochen hatten, wurde einstimmig eine Entschliessung angenommen, in welcher die Behörden zu Dresden ersucht werden, den Fortbetrieb des Jirkus Sarrasani zu ermöglichen.

Über die mittlere wirtschaftliche Lage des Kleinhandels und die dringende Notwendigkeit des reiflichen Zusammenstehens in der Organisation sprach gestern abend im Regierheim auf Betanlassung der Jirien Vereinigung der Produzenten- und Warenhändler von Dresden und Umgegend Hr. Landtagsabgeordneter Schmidt (Plauen i. S.). Der Kleinhandel habe, so führte der Hr. Redner aus, bisher viel zu wenig für seinen Stand getan und viel zu sehr auf die Hilfe des Staates und der Stadtverordnungen gerechnet. Trotz aller Erlässe und Räte, trotz aller Anfeindungen durch die Konsumvereine und die Wirtschaftsverordnungen mangelhaftest Art habe sich der Einzelhandel doch immer von neuem als lebensfähig erwiesen. Wie nötig er sei, habe die Zwangswirtschaft der Kriegsjahre deutlich gezeigt. Wäre der legitime Kleinhandel reiflich organisiert gewesen, so hätte die Zwangswirtschaft niemals sich dem ausbreiten können. Anstatt eine starke Kampffront zu schaffen, hätten viele Kleinhandler in engereigenen Einzelbetrieben gehandelt und sich in elenden Konkurrenzkampf gestürzt. Anstatt gemeinsam zu rufen und zu lauten, hätten viele im Kollegen war den Konkurrenten gesehen und denselben Preisdrückereien seien die Folge dieser unheilvollen Maßnahmen gewesen. An all seiner Not trage der Einzelhandel die alleinige Schuld, und nur durch eine lüdenlose und zielbewusste Organisation könne eine Erleichterung der mangelhaften Verhältnisse des Kleinhandels herbeigeführt werden. Die Organisation dürfe nicht nur lokaler Art sein, sondern müsse sich über das Land und Reich erstrecken. — An die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen schloß sich eine längere Aussprache.

Im Gewerbehause tagte gestern abend eine Versammlung des Dresdner Lehrervereines, die sich mit dem Gesetzentwurf zu § 146, 2 der Reichsverfassung beschäftigte. Der Sekretär des Abends war Hr. Lehrer Janetz. Es wurde nach eingehender Beratung des Gesetzentwurfes folgende Entschliessung angenommen:

Die am 8. Juni 1921 vom Dresdner Lehrerverein einberufene öffentliche Versammlung, von mehr als 2000 Dresdner Einwohnern aller Stände besucht, erhebt schärfsten Einspruch gegen den Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung von Art. 146, 2 der Reichsverfassung. Der Entwurf führt nicht nur ungenügend aus, was die Verfassung über Bildung und Schule festgelegt hat, sondern er mißachtet Art. 146, 2 der Reichsverfassung zur Verletzung der deutschen Jugend. Der Entwurf gefährdet die nationale Einheitschule in Sächse und Thüringen, er verdrängt in der Volksschule den Unterricht nach wissenschaftlichen Grundsätzen, er ruft den leidenschaftlichen Kampf um die Volksschule des deutschen Volkes auch in der kleinsten Gemeinde immer aufs neue hervor, er erhöht die Volksschulleistungen, er entwirft dem Staate die Volksschule und erschwert dadurch die Grundlagent einer großen, zukunftsreichen Entwicklung unseres Volkes. Unter huldigstem Beifall fordert die Versammlung vom deutschen Reichstage, daß er diesen verhängnisvollen Vorstoß unter allen Umständen seine Zustimmung verweigert.

Das Amt für Leibesübungen der Technischen Hochschule überdenkt und nachdringende Mitteilung mit der Bitte um Abdruck: Die Technische Hochschule Dresden verfügt als einzige Lehranstalt unferer Stadt und als einzige Hochschule des Kreises IV nicht über einen eigenen Sportplatz. Dabei ist das Interesse, das die Studentenschaft der Pflanze der Leibesübungen entgegenbringt, so groß, daß ihre Führer bereits im vorigen Jahre auf dem Göttinger Studententage die pflichtmäßige Ausübung von Leibesübungen forderten und daß die Dresdner Studentenschaft mit eigenen Händen, trotz ihrer Überfüllung durch die Studien, den Bau eines kleinen Sportplatzes in Angriff genommen hat. Es ist eine Freude, daß von 1 bis 7 Uhr nachmittags an der Georg-Engel-Straße etwa 60 Kommilitonen mit Hufe und Schaufel arbeiten zu sehen. Sie hoffen, daß sie durch diese tägliche Behandlung ihres Willens zur Pflege des Körpers erwidern werden, daß ihnen die hierzu unbedingt erforderliche Zeit und die ebenso nötigen Geldmittel zur Verfügung gestellt werden. Kurz vor selber einmal mit 200 oder 300 M. Monatswechsel ankommen müßte, kann verstehen, daß der wichtige Frage der körperlichen Erhaltung unserer Jugend selbst dadurch zum Scheitern gebracht werden kann, daß die paar Mark zum Besahen der Turnschuhe fehlen.

Zur Stärkung ihrer Wohlfahrtsklassen, die sich aus Witwen- und Waisenklassen, Unterhaltungs-kasse und anderes erstrecken, veranstaltet die Dresdner Waise (Vereinigung des Vereins Dresdner Waise, des Bezirksvereines Dresden im Landesverband der Sächsischen Waise und der Ortsgruppe der Pension-

anstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller) Sonnabend den 18. Juni im Waldpark und im Parkhotel auf dem Weißen Hirsch ein Fest, das nachmittags im Waldpark beginnt, um 7 Uhr abends im Parkhotel stattfindet, und im Parkhotel mit Gesang, Rezitation, Tanz und Kabarettvorreden im Garten und mit Ball im Saale fortgesetzt wird. Dieses Fest beansprucht keinerlei Sonderausgaben und findet trotz des umfangreichen künstlerischen Programms und reichlichen Einzelspendungen bei kleinen Preisen statt.

Von der hiesigen „Heimlichkeitsgesellschaft“ wurde das glänzend verlaufene Fest „We-Hi-He“ der Dresdner Bühnengenossenschaft kinematographisch festgehalten. Der sehr gut gelungene Film läuft täglich in jeder Vorstellung im Prinztheater.

Ein Festzug von Dresden nach Leipzig und ein Wandlung über Dresden sind die beiden Hauptgewinne der Tombola aus Anlaß des Dresden- und Volksfestes zum Behen der Dresdner Reichspende morgen, Freitag, im Städtischen Ausstellungspalast.

An den herrlichen Sommerabenden ist es ein besonderer Genuß, vom Konzertgarten des Belvedere aus sich der herrlichen Fernsicht nach den Schloßwärdern Höhen und der Lüftung zu erfreuen und dabei den Vorbereitungen des Heinz-Eber-Künstlerorchesters zu lauschen. Im reichhaltigen Bechiel bringt die Kapelle alte, neue und neuere Meister zur Geltung, wertvolle sächsische Musik wechselt, um jedermann gerecht zu werden, mit tagelangen Melodien.

Jetzt, während der heißen Tage, ist der Aufenthalt in den beiden Sälen des Kaffeehauses Bleich, Prager Straße, außerordentlich angenehm. Die Fenster sind durch Vorhänge vor den eindringenden Sonnenstrahlen geschützt, jedoch der Aufenthalt im Kaffeehaus erfrischt und belebt. Das Konzert führt mit bestem Erfolg das Künstler-Orchester Heinz aus. Im Weinlokal konzertiert das Künstlertrio Knospe.

Die Sächsische-Sächsische Landtschiffahrtsgesellschaft wird kommenden Sonntag, den 12. d. M., einen Sonderdampfer früh 5 Uhr 30 Min. ab Dresden nach allen Stationen bis Raitzen verkehren lassen. Ankunft in Raitzen gegen 6 Uhr 40 Minuten.

Sächsische Angelegenheiten.

Flenzen i. S. Superintendent Glanzel wurde gestern aus Anlaß seines 25-jährigen Amtsjubiläums eine von privater Seite aufgetragene Spende von 2500 M. ausgereicht, die kirchlichen Gemeinden der evangelischen Gemeinde dienen soll.

Schwarzberg. Bei den Elternratsarbeiten enthielt hier auf die Bitte der Kommunisten 3, auf die Sozialdemokraten 2 und auf die Bürger-schaften 8 Vertreter. — In Wilbenau bei Schwarzberg erhielten die Bürgerlichen 5, die Sozialisten 2 Vertreter. — In Sachsenfeld wurden je 3 sozialistische und kommunistische Vertreter gewählt.

Kunauberg. In weiten Kreisen wird immer wieder die Schöpfung einer Autostelle Kunauberg-Ettendorf gewünscht.

Friedrichsdorf. Der Gemeinderat R mit dem Kirchenvorstand wegen Kommunalisierung des Friedhofes in Unterabteilung getreten.

Karlsberg. Der Bezirksrat der Amts-hauptmannschaft Karlsberg beschloß die Erhöhung der Grundbesitzsteuer für gemeindefreie Grundstücke, die Erhebung einer Schankerlaubnis-steuer, einer Jagdsteuer und einer Viehsteuer. Auch die Erhebung einer Fremdensteuer sowie einer Hausfluchtsteuer für den Bezirk wurde gutgeheißen. Der Haushaltsplan des Bezirks für 1921/22 wurde mit einigen Änderungen genehmigt. Der Bedarf besetzt sich auf 818 110,25 M. An Redungsmitteln sind vorhanden 540 800 M. Es verbleibt somit ein Fehlbetrag von 277 250,25 M.

Hugaußburg. Der Stadtdirektor beschloß, sich einem Protest gegen die Einführung der Einheitschulen anzuschließen.

Pirna. Von den Stadtverordneten wurde die Schöpfung eines städtischen Freibades angeregt worden. Daraufhin hat der Stadtrat beschlossen, einen an der Elbe gelegenen Wiesengraben nachzuweisen zu erwerben, um dort einen Reizen der Bevölkerung das Baden in der Elbe und den Aufenthalt am Strömte zur Erholung zu gestalten.

Döbeln. Ein Ehrenheim mit Ehrenmal für die gefallenen 139er und zugleich für die gefallenen Söhne der Stadt Döbeln soll auf dem Geopferberg bei Döbeln errichtet werden. Die Namen der gefallenen Helden der Stadt und der Garnison Döbeln werden in ein Ehrenbuch eingetragen werden. Stadtdirektion und Einwohner-schaft, Offiziers- und Unteroffiziers-Vereinigungen sowie die Militärvereine von Döbeln und der 139er in anderen Städten haben sich zu gemeinsamer Arbeit an dem Werke vereint. Vorsitzende der Hauptauschüsse sind Generalmajor a. D. Einert in Riedersdorf (früher Komm. des Inf.-Regts. 139) und Bürgermeister Müller-Döbeln. Alle ehemaligen 139er, die Angehörigen der gefallenen 139er und Krieger aus Döbeln sowie alle Freunde Döbelns werden hiermit aufgerufen, mitzuwirken, daß das geplante Werk würdig der vielen zu ehrenden Helden zur Ausführung kommt. Annahmestellen für Textausgaben sind die Stadt-Großschule und alle Döbelner Schulen auf „Konto Ehrenmal“, die Geschäftsstelle des „Döbelner Anzeigers“ und die Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt, Zweigstelle Rügenschloß (Postfachamt Dresden Nr. 15311). — Der Tag des

Amtlicher Teil.

Dem kaiserlichen Konsul in Dresden, Karl von Frendell, ist namens des Reichs das Exequatur erteilt worden.

Dem Peruanischen Honorarkonsul in Leipzig, Dr. Sicerio Camino, ist namens des Reichs das Exequatur erteilt worden.

Der Amtsbezirk des Konsulates umfaßt den Bezirk der Kreisoberhauptmannschaft Dresden.

Öffentliche Sitzung des Kreisaußschusses zu Dresden Freitag, den 17. Juni 1921, vorm. 11 Uhr im Sitzungssaal der Kreisoberhauptmannschaft Dresden.

Auf Grund von § 100 Absatz 1 und 100 i der Gewerbeordnung wird auf Antrag Beteiligten und mit Rücksicht auf das Ergebnis des nach § 100a der Gewerbeordnung abgeleiteten Befristungsverfahrens hiermit angeordnet, daß vom 15. Juni 1921 an sämtliche Gewerbetreibende, die innerhalb des Amtsbezirks des Kreisaußschusses das Bürgerrecht selbstständig betreiben, der mit diesem Tage für den genannten Bezirk mit dem Siege im Johannestage neu gegründeten Zwangs-Zwangung für das Bürgerhandwerk anzugehören haben.

Die Bürger-Zwangung zu Johannestage wird unter dem 15. Juni 1921 geschlossen (§ 100 b Abs. 4 der Gewerbeordnung).

Zuidan, 8. Juni 1921. Die Kreisoberhauptmannschaft.

Die 1. Klasse 179. Sächs. Landeslotterie wird am 15. und 16. Juni 1921 gezogen.

Nur die angekauften Staatslotterie-Einnahmerr und deren Gehältern sind zum Verkauf von Losen der 1. Klasse 179. Sächs. Landeslotterie befugt.

1) Emma Frieda Witt geb. Maurel, Leipzig, Wiesenstraße 58, I.

2) Bertold Witt, Kaufmann, Leipzig, Kottb. Straße 13.

Prozessbevollmächtigte: die hiesigen Rechtsanwälte Dr. jur. Drecher, zu 1) Otto Reubert und Dr. jur. Reutter.

zu 1) ihren Ehemann, den stellungslosen Kaufmann Gustav Walter Witt, zuletzt in Leipzig, Thymasgasse 4, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, zu 2) seine Ehefrau Witt geb. Steinheil in Cannabalgna N. F. D. 7 im Staate New York, zu 1) und 2) auf Entscheidung, und zwar zu 1) wegen ehewidrigen und ehewiderrätlichen Verhaltens, zu 2) wegen ehewiderrätlichen Verhaltens.

Die Kläger haben die Befragten zur mündlichen Verhandlung der Ehestritte vor die 16. Zivilkammer des Landgerichts zu Leipzig auf den 5. Oktober 1921, vorm. 9 Uhr, mit der Aufforderung, zu ihrer Vertretung je einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.

Leipzig, den 6. Juni 1921. 2181 Der Gerichtspräsident des Landgerichts.

Auf dem die Firma Kuribaus & Geiselt in Annaberg bett. Blatt 471 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden: Prokurist ist erteilt dem Kaufmann Rudolf Horst Kuribaus in Annaberg.

Auf Blatt 5 des hiesigen Reichsgenossenschaftsregisters, betr. den Konsumverein für Rothentannen und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Rothentannen, ist eingetragen worden: §§ 31 und 33 des Statuts sind abgeändert worden.

Offene Stellen für Lehrer. Et. Lehrerstelle in Talsdorf. Coll.: Christ. Schulbehörde, Ortstr. D. Wohnung soll beschafft werden.

Land- u. Forstwirtschaftliches. Vorträge für praktische Landwirte in Leipzig. Der Landwirtschaftliche Kreisverein Leipzig veranstaltet Anfang Januar 1922 in Leipzig unter Mitwirkung der Herren Dezenten der Landwirtschaft und der nächstverwandten Fächer an der Universität Leipzig und hervorragender sächsischer auswärtiger Fachgelehrter einen vierwöchigen Vortragskursus für praktische Landwirte.

Landwirtschaftliche Maschinen und Bauwesen auf der Leipziger Wanderausstellung. Das gewaltige Maschinenfeld auf der landwirtschaftlichen Wanderausstellung Leipzig übertrifft alle Friedensausstellungen.

Österreich besucht. Die Namen der Vortragenden, die behandelten Vortragensgegenstände und die genaue Angabe des Termins der Vorträge werden noch bekanntgegeben.

Das Grundbuch ist nach dem Grundbuch 46,6 Nr. groß und im Fortjahr auf 76.500 M. geschätzt. Die erhöhte Grundversicherungssumme beträgt 155.200 M.

Das in dem Grundbuch für den Siedebereich, ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Konrad Jörcher in Lobau in die Gesellschaft eingetreten ist.

Im hiesigen Handelsregister ist heute eingetragen worden: a) auf dem die Firma Bogal, Bourlette & Baumwoll-Weberei Aktiengesellschaft in Rodewisch bett. Blatt 770: Zufolge Beschlusses der Generalversammlung vom 23. Mai 1921 hat sich die Gesellschaft aufgelöst.

b) auf Blatt 806: Die Firma G. Erich Sack in Rodewisch oberer Bahnhof Auerbach und als deren Inhaber der Kaufmann Gotthelf Erich Sack in Auerbach. (Angegebener Geschäftszweig: Sticker- und Wäldschneiderei.)

Auf Blatt 424 des hiesigen Handelsregisters, die Kunst- und Zugsapierfabrik Goldbach bett., ist heute eingetragen worden, daß die öffentliche Generalversammlung vom 22. April 1921 die Erhöhung des Grundkapitals um höchstens fünfhundert sieben und sechzigtausend fünfhundert, mithin auf höchstens eine Million einhundert fünf und fünfzigtausend Mark durch Ausgabe von höchstens dreihundert fünf und achtzig neuen Inhabertiteln zu je eintausend fünfhundert Mark beschloßen hat.

Auf Blatt 711 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Deutsche Mikroben-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Burgstädt bett., ist heute eingetragen worden: Der Sitz der Gesellschaft ist nach Wankenheim in Thüringen verlegt worden.

Auf Blatt 21 des hiesigen Reichsgenossenschaftsregisters, die Genossenschaft in Firma Van-Beccia, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Wühlau bett., ist heute eingetragen worden: Die §§ 5, 29, 32 und 33 des Statuts sind geändert worden.

Im hiesigen Handelsregister Blatt 183, die Firma Arthur Graf in Schlotwitz bett., ist heute eingetragen worden: Der Inhaber Kaufmann Arthur Graf ist gestorben.

Auf Blatt 188 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma Willy Meyer, Weithain, eingetragen worden: Inhaber: Kaufmann Kurt Willy Meyer in Weithain.

Im dem Verfahren, betr. die Zwangsversteigerung des im Grundbuche für Niederlöbnitz Blatt 629 auf den Namen Hans Gustav Niemann eingetragenen Grundstückes, fällt der auf den 19. Juni 1921 anberaumte Zwangsversteigerungstermin weg.

Über das Vermögen der Firma: Fa. H. Wpel, Kommanditgesellschaft, Strumpf- und Wollwarenfabrik in Lichtenstein-Gallberg, wird heute am 7. Juni 1921, vormittags 11 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Stierl in Lichtenstein-Gallberg wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. August 1921 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 11. Juni 1921, vormittags 9 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 12. September 1921, vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nicht an die Gläubigerkommission verhandeln oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgegebene Befriedigung beanprucht, dem Konkursverwalter bis zum 30. Juni 1921 anzeigen.

Auf dem Blatte der offenen Handelsgesellschaft in Firma August Jörcher in Lobau, Nr. 196 des Handelsregisters für den Siedebereich, ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Konrad Jörcher in Lobau in die Gesellschaft eingetreten ist.

Auf Blatt 332 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma Keesa, Joh. Kurt Benzel, Felix Landner in Lübnitz und weiter folgendes eingetragen worden: Geschäftsführer sind a) der Kaufmann Theodor Kurt Benzel, b) der Kaufmann Kurt Felix Landner, beide in Lübnitz.

Auf Blatt 485 des Handelsregisters, die Firma Wühlener Wert, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Wühlau bett., ist heute eingetragen worden: Der Geschäftsführer Georg Thomas ist ausgeschieden.

Das in dem Grundbuche für Zomboritz mit Kommanditgesellschaft auf den Namen des Tischlermeisters Karl Paul Föhrste in Fohrerwerda eingetragene Grundstück soll am 6. August 1921, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 46,6 Nr. groß und im Fortjahr auf 76.500 M. geschätzt. Die erhöhte Grundversicherungssumme beträgt 155.200 M.

Das in dem Grundbuche für den Siedebereich, ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Konrad Jörcher in Lobau in die Gesellschaft eingetreten ist.

Das in dem Grundbuche für den Siedebereich, ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Konrad Jörcher in Lobau in die Gesellschaft eingetreten ist.

Das in dem Grundbuche für den Siedebereich, ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Konrad Jörcher in Lobau in die Gesellschaft eingetreten ist.

Das in dem Grundbuche für den Siedebereich, ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Konrad Jörcher in Lobau in die Gesellschaft eingetreten ist.

Das in dem Grundbuche für den Siedebereich, ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Konrad Jörcher in Lobau in die Gesellschaft eingetreten ist.

Das in dem Grundbuche für den Siedebereich, ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Konrad Jörcher in Lobau in die Gesellschaft eingetreten ist.

In das hiesige Handelsregister ist das Erlöschen- sein folgender Firmen eingetragen worden: a) Viki & Berger - Blatt 37 - , b) G. W. Kerschler - Blatt 183 - , c) G. W. Kerschler - Blatt 271 - , d) G. W. Kerschler - Blatt 534 - , e) A. W. Widenhain - Blatt 640 - , f) A. W. Widenhain - Blatt 670 - , g) C. Singer - Blatt 701 - , h) Hermann Herlich - Blatt 721 - , i) Friedrich Schulze - Blatt 766 - , k) Oswald Fohle - Blatt 822 - , l) Oskar Kahnt - Blatt 831 - , m) Bettinaer Hof, Wilhelm Zaitemann - Blatt 848 - , n) Hotel zur Sonne, Ernst Heintich - Blatt 850 - , o) Thüringer Hof, Gustav Schreiner - Blatt 857 - , p) Kurt Handlich - Blatt 861 - , q) Gustav Teufel, Emil Barth - Blatt 864 - , r) Hermann Kohnst - Blatt 872 - , s) Hantwischer & Grundmann - Blatt 880 - , t) Brunum & Co. - Blatt 924 - , u) Max Richter - Blatt 951 - , v) Richard Holmann & Co. - Blatt 974 - , w) Siegel & Witt - Blatt 979 - , sämtlich in Meerane. 2267 Amtsgericht Meerane, den 4. Juni 1921.

Es ist eingetragen worden im Handelsregister am 20. Mai 1921 auf Blatt 211 bei der Thüringisch-Deutscher Aktiengesellschaft: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 22. Dezember 1920 ist der § 6 des Gesellschaftsvertrags abgeändert worden.

Die gleiche Generalversammlung hat die Erhöhung des Grundkapitals um zehn Millionen fünfhunderttausend Mark, in sechshundertfünfhundert Aktien zu je eintausend Mark, beschloßen, mithin auf vierzehn Millionen Mark, beschloßen. Dementsprechend ist durch den gleichen Beschluß der § 5 des Gesellschaftsvertrags und außerdem der § 27 abgeändert worden.

Die beschlossene Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. Die Generalversammlung vom 12. März 1921 hat die Erhöhung des Grundkapitals um weitere sieben Millionen Mark, in siebenhundert Aktien zu je eintausend Mark, beschloßen. Dementsprechend ist durch den gleichen Beschluß der § 5 des Gesellschaftsvertrags abgeändert worden.

Die beschlossene Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. Weiter ist bekannt zu machen, daß die früher ausgegebenen, auf den Namen lautenden Aktien in auf den Inhaber lautende Aktien umgewandelt worden sind und daß die neuen Aktien, die gleichfalls Inhabertiteln sind, zum Kurse von 100 % ausgegeben werden; am 26. Mai 1921 auf Blatt 168 bei der Firma Hans Gsch in Döbelen, daß die Firma Erlöschen ist.

Auf Blatt 332 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma Keesa, Joh. Kurt Benzel, Felix Landner in Lübnitz und weiter folgendes eingetragen worden: Geschäftsführer sind a) der Kaufmann Theodor Kurt Benzel, b) der Kaufmann Kurt Felix Landner, beide in Lübnitz.

Auf Blatt 485 des Handelsregisters, die Firma Wühlener Wert, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Wühlau bett., ist heute eingetragen worden: Der Geschäftsführer Georg Thomas ist ausgeschieden.

Das in dem Grundbuche für Zomboritz mit Kommanditgesellschaft auf den Namen des Tischlermeisters Karl Paul Föhrste in Fohrerwerda eingetragene Grundstück soll am 6. August 1921, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 46,6 Nr. groß und im Fortjahr auf 76.500 M. geschätzt. Die erhöhte Grundversicherungssumme beträgt 155.200 M.

Das in dem Grundbuche für den Siedebereich, ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Konrad Jörcher in Lobau in die Gesellschaft eingetreten ist.

Das in dem Grundbuche für den Siedebereich, ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Konrad Jörcher in Lobau in die Gesellschaft eingetreten ist.

Das in dem Grundbuche für den Siedebereich, ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Konrad Jörcher in Lobau in die Gesellschaft eingetreten ist.

Das in dem Grundbuche für den Siedebereich, ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Konrad Jörcher in Lobau in die Gesellschaft eingetreten ist.

Das in dem Grundbuche für den Siedebereich, ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Konrad Jörcher in Lobau in die Gesellschaft eingetreten ist.

Das in dem Grundbuche für den Siedebereich, ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Konrad Jörcher in Lobau in die Gesellschaft eingetreten ist.

Das in dem Grundbuche für den Siedebereich, ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Konrad Jörcher in Lobau in die Gesellschaft eingetreten ist.

Das in dem Grundbuche für den Siedebereich, ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Konrad Jörcher in Lobau in die Gesellschaft eingetreten ist.

Das in dem Grundbuche für den Siedebereich, ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Konrad Jörcher in Lobau in die Gesellschaft eingetreten ist.

Das in dem Grundbuche für den Siedebereich, ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Konrad Jörcher in Lobau in die Gesellschaft eingetreten ist.

Das in dem Grundbuche für den Siedebereich, ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Konrad Jörcher in Lobau in die Gesellschaft eingetreten ist.

Das in dem Grundbuche für den Siedebereich, ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Konrad Jörcher in Lobau in die Gesellschaft eingetreten ist.

Das in dem Grundbuche für den Siedebereich, ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Konrad Jörcher in Lobau in die Gesellschaft eingetreten ist.

Das in dem Grundbuche für den Siedebereich, ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Konrad Jörcher in Lobau in die Gesellschaft eingetreten ist.

Lebenwohngebäude mit Keller, ein Gerätechuppen mit Kaban, ein Acetylenapparatschuppen, ein Wagenchuppen sowie eine Wiese.

Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 7. Mai 1921 verlautbarten Versteigerungstermines aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Versteigerung des Grundstücks nicht berücksichtigt werden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls das Recht der Versteigerung an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.

In das hiesige Handelsregister ist eingetragen: 1. auf Blatt 1294, betr. die Firma M. Kuchel & Harber, Kt. Ges. in Jittau: Die Generalversammlung vom 4. April 1921 hat unter Abänderung des § 4 des Gesellschaftsvertrags die Erhöhung des Grundkapitals um eine Million einhundertsechzigtausend Mark, in einhundertsechzigtausend Aktien zu je eintausend Mark, beschloßen, mithin auf zwei Millionen fünfhunderttausend Mark, und die weitere Abänderung der §§ 7, 9, 13, 14, 15, 16, 24 und 25 des Gesellschaftsvertrags beschloßen.

Die neuen Aktien sind zum Kurse von 100 % ausgegeben worden. Die beschlossene Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. Gesamtprotokoll ist erteilt dem Kaufmann Rudolf Hoffmann und dem Beberleuten Richard Kühnel, beide in Jittau.

2. auf Blatt 1338, betr. die Firma Julius G. Schönefelder in Jittau: In das Handelsregister ist der Kaufmann Bruno Herrmann in Jittau als Gesellschafter eingetragen. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Mai 1921 begonnen.

In das hiesige Genossenschaftsregister ist eingetragen: 1. auf Blatt 7, betr. Parichs- und Spatzfänger-Berein zu Hirschfeld, e. G. m. u. H.: Zufolge Beschlusses der Generalversammlung vom 24. April 1921 ist § 2 der Satzung erweitert worden.

Gegenstand des Unternehmens ist auch an die Mitglieder die Bedarfsartikel zum Betriebe ihrer Landwirtschaft, welche die Genossenschaft im großen Bezüge, unter Garantie für den vollen Gehalt an deren wertbestimmenden Teilen, im kleinen abzugeben, und ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse abzunehmen und gemeinschaftlich zu verkaufen.

2. auf Blatt 11, betr. Landwirtschaftlicher Spar-, Kredit- und Bezugsverein zu Lübnitz mit Eichgraben, e. G. m. u. H.: Zufolge Beschlusses der Generalversammlung vom 17. März 1921 ist § 26 der Satzung abgeändert worden.

Der Geschäftsführer Gustav Emil Schönefelder in Lübnitz ist aus dem Vorstande ausgeschieden. Geschäftsführer Emil Goldberg in Lübnitz ist Mitglied des Vorstandes.

Die Einlagebücher der hiesigen Sparkasse Nr. 36319 und 48111 werden nach vorrichtermäßig erfolgtem Aufgebote hiermit für ungültig erklärt.

Der Stadtrat. (Sparkassenverwaltung.)

Der Stadtrat. (Sparkassenverwaltung.)

Der Stadtrat. (Sparkassenverwaltung.)

Der Stadtrat. (Sparkassenverwaltung.)

Der Stadtrat. (Sparkassenverwaltung.)

Der Stadtrat. (Sparkassenverwaltung.)

Der Stadtrat. (Sparkassenverwaltung.)

Der Stadtrat. (Sparkassenverwaltung.)

Der Stadtrat. (Sparkassenverwaltung.)

Der Stadtrat. (Sparkassenverwaltung.)

Der Stadtrat. (Sparkassenverwaltung.)

Ausgang der Auswanderungsbewegung sich nicht absehen läßt.

Die Seeleute haben neuerdings den Versuch gemacht, die Hafenarbeiter und überhaupt alle Transportarbeiter zum Anschluß an ihre Bewegung zu veranlassen...

Die Erhaltung der Reparationsabgabe.

Berlin, 8. Juni. Wie aus zahlreichen Anfragen aus Industrie und Handel hervorgeht, befreiben sich trotz der kürzlich amtlichen Presseveröffentlichung in den beteiligten Kreisen noch Zweifel

über die Erhaltung der Reparationsabgabe, die in einigen Entente-Ländern von der deutschen Ausfuhr als Sanktion erhoben wird.

Produkt Bank.

Nachdem wir gestern bereits die ausführlichen Abschlüsse veröffentlicht haben, verweisen wir unsere Leser auf den in vorliegender Nummer zum Abdruck gebrachten Jahresbericht der Verwaltung, der einige recht beachtenswerte Hinweise enthält.

bei einzelnen sich gegenüber dem Jahre vorher erhöht hat, daß aber doch die Arbeitsleistung ganz erheblich hinter der Friedensleistung zurückbleibt und die Ausnutzung der industriellen Anlagen nur auf etwa 50 % geschätzt wird.

* Amtliche Berliner Kurse vom 8. Juni.

5% Deutsche Reichsanleihe 77,50, 4% Deutsche Reichsanleihe 75,50, 3% Deutsche Reichsanleihe 72,70, 3% Sächsische Staatsanleihe 164,10, 3% Hamburger Staatsanleihe 146,00, 3% Preussische Staatsanleihe 146,00, 3% Preussische Staatsanleihe 146,00, 3% Preussische Staatsanleihe 146,00.

Bankische Kassa 509,00, Bergmann Metallbau 316,50, Eisenwerk 470,00, Bochumer Eisenwerk 470,00, Chem. Werke 422,00, Chemnitz 240,00, Daimler Motoren 193,00, Deutscher Lloyd 310,00, Deutsche Reichsanleihe 77,50, Deutsche Reichsanleihe 75,50, Deutsche Reichsanleihe 72,70, Deutsche Reichsanleihe 164,10, Deutsche Reichsanleihe 146,00, Deutsche Reichsanleihe 146,00, Deutsche Reichsanleihe 146,00.

Geschäftsbericht der Dresdner Bank 1920.

Die deutsche Volkswirtschaft befindet sich noch immer im Stadium des Überganges. Durch wiederholte außenpolitische Störungen, durch die Unsicherheit in Oberitalien und die Ungewissheit über die mit den Volksoberbehörden verbundenen Entscheidungen wurde der Gang der Wirtschaft im Jahre 1920 gehemmt.

Seit unserem letzten Bericht haben wir neue Niederlassungen in Danzig, Duisburg (unter Übernahme des Bankhauses H. Ficker & Co. m. b. H.) und in Würzburg errichtet. Wir haben in der Ausdehnung unseres Filialnetzes eine glückliche Fortsetzung erlebt, werden aber genötigt sein, die Filialen, die sich durch das Fehlen eigener Niederlassungen an einigen größeren Plätzen noch zeigen, auszusparen.

Der Notenumlauf einschließlich der Faltgeldscheine stieg von 49 auf 81 Milliarden Mark, und der Geldmarkt war angesichts dieser Inflation während des ganzen Jahres außerordentlich flüssig. Der Bankdiskont war allerdings zurzeit nur nominelle Bedeutung zukommt, blieb unverändert 5 %.

Table with 2 columns: Description of securities and participations, and Amount in Mark. Includes 'Wertpapiere und dauernde Beteiligungen' and 'Konfunktionalbeteiligungs-Konto'.

Der Notenumlauf einschließlich der Faltgeldscheine stieg von 49 auf 81 Milliarden Mark, und der Geldmarkt war angesichts dieser Inflation während des ganzen Jahres außerordentlich flüssig. Der Bankdiskont war allerdings zurzeit nur nominelle Bedeutung zukommt, blieb unverändert 5 %.

Table with 2 columns: Description of bank buildings and other immovables, and Amount in Mark. Includes 'Bankgebäude und sonstige Immobilien' and 'Pensionsfonds-Konto'.

Der Notenumlauf einschließlich der Faltgeldscheine stieg von 49 auf 81 Milliarden Mark, und der Geldmarkt war angesichts dieser Inflation während des ganzen Jahres außerordentlich flüssig. Der Bankdiskont war allerdings zurzeit nur nominelle Bedeutung zukommt, blieb unverändert 5 %.

Table with 2 columns: Description of reserve account, and Amount in Mark. Includes 'Rücklage-Konto' and 'Zuweisung zum Pensionsfonds'.

Der Notenumlauf einschließlich der Faltgeldscheine stieg von 49 auf 81 Milliarden Mark, und der Geldmarkt war angesichts dieser Inflation während des ganzen Jahres außerordentlich flüssig. Der Bankdiskont war allerdings zurzeit nur nominelle Bedeutung zukommt, blieb unverändert 5 %.

Der Vorstand. Hoffen. Jüdel. Herbert M. Gutmann. Gehlert. Hermann. Richter. Jühlke.